

Klassik | Zu einem Abschlusskonzert von Musikdorf Ernen

Ein pianistisches Grossereignis

ERNEN | Am vergangenen Wochenende spielte der aus Südkorea stammende Pianist Dasol Kim im Tellensaal Ernen Klaviersonaten von Ludwig van Beethoven.

Dasol Kim interpretierte bereits im letzten Jahr 16 der 32 Klaviersonaten des berühmten Meisters. Dass er nun in einer zweiten Konzertfolge in drei Tagen die 16 verbleibenden Sonaten spielte, kann als pianistisches Grossereignis eingestuft werden. Es wurde denn auch durch eine besonders interessierte Hörerschaft geschätzt, die jeweils den Saal im Gemeindehaus voll besetzte. Intendant Francesco Walter hat mit dem Engagement von Dasol Kim für die Darstellung nun aller Klaviersonaten Beethovens in den beiden Jahren 2016 und 2017 jeweils einen ausserordentlich prächtigen Festival-Abschluss erreicht. Zum Programm selbst hat Musikwissenschaftler Dr. Wolfgang Rathert im Programmheft einen tiefschürfenden, aus dem Vollen schöpfenden Einführungstext geschrieben und so eine wertvolle Einsicht zu Beethovens «Sonaten-Welt» vermittelt.

«Meister-Sonaten»

Wir hatten die Ehre, den Pianisten Dasol Kim an zwei Abendkonzerten zu hören. Es ist zu bewundern, dass dieser bereits vielfach ausgezeichnete Künstler in etwas mehr als einer Stunde ohne längere Zwischenpause drei bis vier technisch und musikalisch komplexe Kunstwerke wie die Beethoven-Sonaten wiederzugeben in der Lage ist. Dies



Tellensaal Ernen. Pianist Dasol Kim spielte alle 32 Klaviersonaten Beethovens – eine singuläre Leistung!

FOTO WB

war umso bedeutsamer, als er dabei so bekannte «Meister-Sonaten» wie die «Pathétique» (opus 13, c-Moll), die «Appassionata» (opus 57, f-Moll) und die «Mondscheinsonate» (opus 27, Nr. 2, cis-Moll) interpretierte. Er tat dies mit virtuoser handwerklicher Souveränität, griffsicher, brillant, vital-kraftvoll, dann wieder emotionsgeladen, poetisch und betörend subtil: all dies in grosser Klarheit, meisterlicher Phrasierung und Artikulation, die Übergänge durchdacht und agogisch frei ausformend, dramatisch harte Entwicklungen nicht scheuend und im Pedal betonend, dem Ganzen Spannung verleihend. So kamen denn auch die berühmten Stellen der erwähnten drei Sonaten voll zur Geltung. Nicht ohne Reiz war gar der kurze Zusammenklang der «Mondscheinsonaten»-Eingangstakte mit der Erner Kirchenglocke. Beethovens seelischen Reichtum genoss man dann immer wieder in den herrlichen, auch weihervollen, ergreifenden Andante-Sätzen. Kurz: Man wurde sich bewusst, grosse Musik aus berufenen Händen gehört zu haben.

Und?

Selbstverständlich boten auch die übrigen Sonaten des Programms musikalischen Reichtum. Unvergesslich sind auch etwa die Variationen der «As-Dur Sonate» (opus 26), in der Beethoven sich bereits vom klassischen Sonatenaufbau abwendet und originell Neues schafft. Man bemerkte auch, dass der «Trauermarsch auf den Tod eines Helden» hier weniger dunkel zugreift als in der dritten Sinfonie. Grossartig gespielt

und im Fugato des vierten Satzes, der zu den schwierigsten pianistischen Aufgaben dieser Reihe gehört, einen Höhepunkt erreichend, war die grosse Spätwerk-Sonate A-Dur (opus 101), deren Sätze Beethoven in deutscher Sprache anschrieb. Auch diese Sonate, die der grosse Meister in Hörbehinderung schuf, wurde – wie schon die übrigen Werke – unter den Händen von Dasol Kim zu einem Erlebnis. Man stellte fest, dass die Wiedergabe aller Sonaten von Beethoven in Ernen für diesen hochbegabten Pianisten nicht einfach eine «Fingerübung» war, wie sie allen Pianisten vorgeschrieben ist. Es war sehr viel mehr. Uns bleibt die Hoffnung, dass Herr Dasol Kim Studio-Einspielungen der Beethoven-Sonaten auf Tonträgern gestalten möge.

ag.

WB, 29. 8. 2017